

Chilisalpeter
ist wieder eingetroffen bei
C. Weismann.

Johannisbeere,
rote und schwarze, kauft
C. Weismann.

**Saftpressen
Fruchtpressen
Beerenmühlen
Butterwagen
Gewichte**
empfehlen billigst
Alb. Jansen sen.

Kupfervitriol
Ia. großherb. Hallert, per Pf. 22 Pf.,
bei größerer Abnahme 20 Pf.,

**Kupferzuckeralkali-
Pulver**
ebenfalls äußerst billig bei
A. Dorn a. d. Brücke,
Drogenhandlung.

Sonnenschirme
in allen Farben werden wegen vor-
gerückter Saison zu jedem anneh-
baren Preise abgegeben.
W. Maier, Schirmgeschäft
hinter dem Gahm 3. Post.

Einen gebrauchten, eisernen, gut er-
haltenen
Kochherd
mit 4 Kochlöchern und Wasserhahn hat im
Auftrag billig zu verkaufen
Fleischer, Dampfer.
Ca. 50-60 Jtr.

Dinkel- & Haberstroh
verkauft **Fr. Doderer** a. Döhlen.
M a u b a d.
Ein 14 Wochen trächtiges
**Mutter-
schwein**
(Grübling) hat zu verkaufen
Wilhelm Geiger.
4 Stück 6 Wochen alte, sehr schöne
schwarze Spitzer
sind zu verkaufen Spaltgasse Nr. 8.
U n t e r w e i s a d.
Einen tüchtigen
Schmiedegessellen
sucht bei guter Bezahlung
Wilhelm Reinhardt,
Schmiedemeister.

Ein ordentliches
Bursche
sagt sofort eintreten bei
Gottlob Seller, Steinbach.
Ein tüchtiger
Rohknecht
wird gesucht im grünen Baum.
Ein fleißiges, kräftiges
Mädchen
wird noch auf Jakob gesucht.
Zu erfragen bei der Expedition.
Ein jüngeres
Mädchen
von 15-16 Jahren für sofort in eine
kleine Beamtenfamilie gesucht.
Näheres bei der Expedition b. Bl.
Eine freundliches gut
möbliertes Zimmer
hat sofort zu vermieten

Ludwigsburger Ledermarkt
21. Juli. (5.)

Turn-Verein Badnang.
Der Verein hält Sonntag den 17. Juli bei günstiger Witterung ein
Waldfest
auf der Platte
ab, wozu Freunde und Gönner der Sache freundlichst eingeladen sind.
Abmarsch 1 1/4 Uhr vom Löwen.
Ausführung der in Weikersheim mit Preisen bedachten
Übungen.
Abends Abmarsch in den Badgarten bei
italienischer Nacht.
Der Ausschuß.

Hochzeits-Einladung.
Zu unserer am nächsten Dienstag den 19. Juli stattfindenden
Doppel-Hochzeitsfeier
laden wir Freunde und Bekannte in den Gasthof z. Engel freundschaftlich ein.
Die Braut: **Mathilde Breuninger.**
Der Bräutigam: **Karl Kitzberger.**
Die Braut: **Emma Breuninger.**
Der Bräutigam: **Gustav Schlicher.**

Heidelbeere
kauft jedes Quantum
Sulzbach. **Chr. Künzlen.**

**Julius Schrader's
Kunststoffsubstanzen in Extraktform**
von **Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**
Das beste Präparat zur Erzeugung eines vorzüglichsten, gelinden Hausrückens.
Per Portion zu 150 Liter M. 3. 20 (ohne Zucker). -- In den Apotheken zu
Badnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden (Apoth. Smelin)
Ludwigsburg (Vareis).

Der Klapperstorch macht von
Zeit zu Zeit bei jüngeren Eheleuten
seine Aufmerksamkeit u. stellt die-
selben vor die schwerwiegende
Frage, womit sie ihr jüngstes er-
nähren sollen. Darauf gibt es nur
eine Antwort: Mit Knorr's Ha-
fermehl, das mit Milch den kleinen
Kindern prächtig bekommt, aber
zueinem Brei gekocht, auch für die
älteren die beste Nahrung gibt.

Ein schöne
Wohnung
mit 3-4 oder auch 5 Zimmer wird bis
1. Okt. vermietet Zu erfragen bei der
Expedition b. Bl.

E u l z a b a d a. Murr.
Suche auf Jakob ein jüngeres
Dienstmädchen.
Frau Postexpeditor Stiefenhofer.

**Rheumatismus
und Asthma.**
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krank-
heit so, daß ich oft wochenlang das Bett
nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von
diesem Uebel (durch ein australisches Mit-
tel Eucalyptus) befreit und sende meinen
leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne
umsonst und postfrei Broschüre über meine
Heilung.
Alingenthal i. Sach.
Ernst Geh.

**Feinst Sprit
Arac
Salicylsäure**
empfehlen
A. Roser, obere Apotheke.

MAGGI
zum Würzen der Suppen
ist hoch wieder eingetroffen bei
Fr. M. Teßlauer.
Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu
25 Pf., Nr. 1 zu 45 Pf., Nr. 2 zu
70 Pf. mit Maggi nachgefüllt.

**Reifen
Backsteinkäs &
bayr. Kräuter käs**
empfehlen **Fr. Tränkle.**

Regenschirme
empfehlen in allen Preislagen bei
großer Auswahl billigst
**Dreher Epple,
Weißhägerstraße.**

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste
**Waschmittel
der Welt.**

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.
Niederlage in Badnang:
**L. Höchel, Fr. M. Lesslauer, G.
Munz, E. Reutter, Jakob Scheffler,
Julius Stolpp.** H.

Kein Hustenmittel
übertrifft **Dr. Lindenmeyer's Sa-
lus-Bonbons.** Erhältlich in Beutela
à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln
à 1 Mk. in Badnang bei: Apoth. Cou-
radt u. Apoth. Roser.

Befreit
gleich vielen Anderen von Magenbeschwer-
den, Verdauungsstörung, Schmerzen, Ap-
petitlosigkeit etc. gebe ich Jedermann gern
unentgeltliche Auskunft, wie ich ungeach-
tet meines hohen Alters wieder gesund
worden bin.
Fr. Koch, a. Förster a. D.,
Pömbjen, Post Nieheim in Westfalen.

**Tanzkurs
Badnang.**
Anmeldungen zu dem
in Bilde beginnenden
Tanzkurs werden ent-
gegengenommen von
J. Pfau, Tanzlehrer.
NB. Auch werden Herren u. Damen
zu **Mennet, Mennet-Walzer** und
sonstigen neuen Tänzen, (gegen mög-
liches Honorar) eingeladen. (Angehänd
b. Obige

Schühengilde.
Sonntag,
nachm. 4 Uhr
**Abend-
Schützen.**

Amliche Nachrichten.
* Aus Anlaß des IX. Deutschen Turnfestes in
Hamburg wird am 22. Juli ein Sonntagszug von
Stuttgart nach Bruchsal zum Anbruch an einen von
Bösel nach Hamburg verkehrenden Sonntagszug abge-
lassen. (Siehe näheres Staatsanzeiger in Nr. 161.)

Tagessübersicht.
Württembergische Chronik.
Spiegelberg, 15. Juli. Die Erinnerung an
den 52. Jahrestag der Schlacht bei Spillfeld am 18. Juli
1870/71 ausgehändig worden. Hierbei hat Schultheiß Reibold
hervorgehoben, daß es wohl befehlt sei um eine Nation,
deren Grundrechte nicht von dem Wechsel menschlicher
Anschauungen abhängig seien, sondern auf dauerhaften
Grundlagen ruhen. Wir erkennen dankbar, daß uns
Deutschen dieser Vorzug begehren sei. Der Beschäftigung
Güter müsse uns aber auch an die Geber derselben er-
innern, an die Vorkämpfer für Unabhängigkeit, an die
todesmüthigen Kämpfer für die Einigung des Vater-
landes. Das Bewußtsein der Macht und des Ansehens
des Deutschen Reiches müsse uns aber auch eine Mah-
nung sein, für die Erhaltung dieses kostbaren Besitzes nach
Kräften zu wirken. -- Mit einem Hoch auf S. Maj.
den Deutschen Kaiser schloß die einfache Feier, zu wel-
cher sich außer den Veteranen noch verschiedene Mit-
glieder des Kriegervereins eingeladen hatten.

* Militärfeier. Die Infanterie-Regimenter der
52. Infanterie-Brigade (121 und 122) feierten
den Truppenübungsplatz Munningen in ihre Garnisonen
Ludwigsburg, Heilbronn und Mergentheim zurück.
Stuttgart, 15. Juli. In hiesiger Nacht aus
wurde gestern vormittag Judthausaufseher Krauter
von zwei Sträflingen überfallen und schwer verletzt,
ein Mitgefänger, der ihm zu Hilfe eilte, wurde schwer
mißhandelt. Beide sind schwer, aber nicht lebensge-
fährlich verletzt. Die Untersuchung ist in vollem Gange.
Sannstatt, 15. Juli. Seitens der Stadtge-
meinde wird einem Beschluß des Gemeinderats zufolge
an die Post- und Telegraphenverwaltung das Gehalt
gerichtet werden, auf dem Wahlen über die Dauer des
Volksfestes eine Poststelle mit Telegraph und Telephon
einzurichten. Die erforderlichen Räumlichkeiten will
die Stadt kostenfrei zur Verfügung stellen. Weiter
soll die Eisenbahnverwaltung erlaubt werden, Volksfest-
besuchern von weiter entfernten Stationen aus die
Heimfahrt mit einer einfachen auf dem Volksfest abzu-
stempelnden Fahrkarte zu genehmigen. An einer Ge-
nehmigung dieser Bitten wird nicht zu zweifeln sein.
-- Infolge einer Mißsprache unseres Oberbürgermeisters
mit dem Vorstand der Bädergenossenschaft haben nun
auch die hier. Bädermeister einen Protokollschlag eintreten
lassen. 1 kg. Weißbrot kostet nun 29, 1 kg. halb-
weißes Brot 27 und 1 kg. Schwarzbrot 23 Pf. --
Die Zahl der hiesigen Telefonanschlüsse ist nunmehr
auf 293 gestiegen.

Heilbronn, 14. Juli. Die Kreisregierung hat
dem Beschluß der bürgerlichen Kollegien wegen Auf-
hebung des Volksfestgelbes die Genehmigung erteilt.
* Vom Bezirk Neckarjura. Infolge der nach-
folgenden Witterung ist unter den Hütern die Hünercholera
ausgebrochen, welche in der Stadt Neckarjura und in
den umliegenden Orten in letzter Zeit massenhaft Opfer
gefordert hat. -- Den Dörsbüumen, namentlich den
Epfelbäumen ist infolge der abnormen Temperatur
ebenfalls ein unheilbarer Feind erstanden in der sog.
Blutlaus. Diefelbe hat es namentlich auf die Bäume
abgesehen, welche der vorjährige Hagelsturm noch übrig
gelassen hat und sind die Narben derselben über und
über mit diesem schädlichen Insekt bedeckt. Die be-
fallenen Bäume sehen von Ferne wie bespinnet ober
wie mit dichtem Schimmel überzogen aus.

Dehringen, 15. Juli. Der Fürstl. Forstwart
Schmader in der Hofrödinge bei Michelbach a. B.
sehrte seit Montag abend den 11. ds. Mts. Gestern
vormittag wurde er nun durch den fürstl. Revierförster
aus Unterleinbach, der ihm mit ausgeborener Mannschaft
suchte, unterhalb des sogenannten Schloßberges auf
einer Stelle, wo Rehwinkel sind, tot aufgefunden.
Ein ganz bedeutender Schrotschuß hinter das linke Ohr
war seine Todesursache und es war kein Zweifel mehr,
daß er das Opfer eines Wilderers geworden ist. Ein
berühmter Wilderer mit Namen F. Jakob von der
Bärenschmühle bei Neuenstein wurde hiemit gefeuert
durch den Stationskommandanten festgenommen und
liegen hinreichende Beweismittel gegen ihn vor. Er
glaubt sei noch, daß der Festgenommene durch Schmader
vor ca. 2 Jahren auf der That der Wilderei betreten
worden ist, wofür derselbe 6 Monate Gefängnis er-
halten und seither ein Totfeind des Schmader war.
Lichtenfels, 14. Juli. Heute fand das weihlich
bekannte Lichterkerzer Ja bres fest statt, ein christ-
liches Volksfest im besten Sinne des Wortes. Schon
die Eingangsrede von Stadtpfarrer Stäble und an der Hand
bronn schlug den rechten Ton an, der uns an der Hand
von Joh. 17, 3 das ewige Leben, den wahren Lebens-
muth und die wahre Lebenskraft an der rechten Quelle
schöpfen lehrt. Der Jahresbericht von Inspektor Schlitze
führt in ausführlicher Weise den Tageslauf des
Anhaltens am Sonntag und Montag vor Augen und
konnte Gottes Durchhilfe auch in ökonomischer Hinsicht
rühmend, obgleich die leibliche und geistliche Versorgung
von 187 Mitgliedern und die Schuldenlast von 23 000 M.,
die auf der Anhalt ruht, viele willige Geber jahraus
jahrein erforderte. Die schwungvolle Freipredigt von
Pfarrer Schopp von Groß-Alpach über Phil. 3, 13, 14
lehrt das rechte christliche Vergessen, wie es das Menig-
berg fröhlich und thätig macht. Nach der gewöhn-

* Kriegervereine und Socialdemokratie. Auf
dem Abgeordnetenstage des deutschen Kriegervereins in
Weissenhofen haben der Oberpräsident der Provinz Sachsen,
v. Bötticher, und der Vorsitzende des Bundes, General
a. D. v. Spig, Ansprachen gehalten, in denen nach-
drücklich darauf hingewiesen worden ist, daß die Krieger-
vereine die Aufgabe hätten, den Geist vaterländischer
Gefinnung zu pflegen. Die Kriegervereine müßten sich
reinhalten von Elementen, die der deutschen Nation
ihre teuersten Güter nehmen wollten. Es sei mit dem
Patriotismus dieser Vereine unvereinbar, daß deren
Mitglieder gemeinsame Sache mit der Socialdemokratie
machten, indem sie beispielsweise die Letztere bei den
Wahlen unterstützen. Wer das thun wolle, dürfe nicht
in den Reihen der alten Krieger gebildet werden. Auch
müsse man sich vorhalten, daß die Satzungen des Ver-
bandes die Pflege des deutschen Nationalbewußtseins
den Mitgliedern zur Pflicht machen. Es dürften da-
her auch nicht die nationalpolitischen Bestrebungen, in-
soweit sie sich gegen die Schwächung des Deutschtums
richten, begünstigt werden.

* In der 2. badischen Kammer hat sich Staats-
minister Dr. Buchenberger dahin ausgesprochen, er halte
es für geboten, daß gegen die Großbagare und
Fiktalgeschäfte durch ein behördliches Geleitz vorge-
gangen werde.
* Karlsruhe. In St. Blasien verlas am Sonn-
tag der Geistliche der evangelischen Gemeinde im Vor-
mittagsgottesdienst auf Verleß des Großherzogs
folgendes „Memorial“: Als Landesbischof der
evangelischen Kirche anders lieben Heimatlandes erlaube
ich eine Pflicht treuer Ehrfurcht, indem ich an die
evangelische Gemeinde St. Blasien Worte der tiefsten
Trauer richte und in ihrem Namen einer warm em-

lichen Mittagspause redete Direktor Ziegler von Wei-
selshausen in seiner fröhlich packenden Art über das in
der Tageslochung der Brüdergemeinde 1. Mos. 8, 20 aus-
gelassene „Wort“, das uns in den Gegensatz zur Welt
stellen soll und uns dann durch Gottes Gnade durch-
dringt zum Ziel. Nach einer überaus fein gehaltenen
Liturgie über die zweite Hälfte des Vaterunsers, in
welcher trefflich eingesungene Chöre sich hören ließen,
schloß Stadtpfarrer Buch von Nachtrag, indem er das
Fest mit seiner reichlichen Darbietung des göttlichen
Wortes und seiner Erfahrung der christlichen Gemein-
schaft im Anschluß an König 19, 8 als eine göttliche
Speise pries, in deren Kraft wir hinein in die Tage
der Arbeit, hinunter in die Nächte der Trübsal und
hinan auf die Berge Gottes wandeln sollen. Eine
fröhliche Nachfeier mit Gesängen und Ansprachen schloß
den schönen Tag. Nächsten immer weitere Kreise sich
aufmachen zu diesem Fest und auf demselben lernen,
wie das christliche Volk sich freuen kann! (D. M.)
Nauensburg, 14. Juli. (Reim Remonte-
A n f a u f) für die Feldartillerie wurden bei hiesiger
Zufuhr 12 Pferde zum Preise von 900 bis 1200 M.
angekauft.

Berlin, 15. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ be-
richtet aus Mole: Als am 12. Juli die englischen
Offiziere zur kaiserlichen Abendtafel gezogen wurden,
war die „Hohenzollern“ geschmückt. Die Musik spielte
englische Weisen. Zwischen den Gästen und dem Ge-
folge des Kaisers entwickelte sich ein herzlicher Verkehr.
Der Kaiser bereuerte dem englischen Kommandanten sein
Wohlwille. Feierlich gestaltete sich die Abfahrt des Ge-
schwaders. Er fuhr in Parade mit aufgereiteter Mann-
schaft unter Erwidmung des von Vizeo Hela abgegebenen
Saluts um die „Hohenzollern“ herum. Auf den eng-
lischen Schiffen Maritz, Wolage, Campion und Klep-
patra, welche die Hohenzollern eskortierten, brachte der
Kommandant ein zmaliges Hurr, hurr! auf
den Kaiser aus, welches von der Hohenzollern mit einem
dreimaligen Hurra auf die Königin Victoria erwidert
wurde, während die Kapelle des Kaiserlichen: „God
save the queen“ spielte.

* Der Staatssekretär des Reichspostamts,
v. Podbielski, ist in Begleitung der Geheimen Räte
Giesele und Eybow in Konstantinopel eingetroffen.
Der Staatssekretär beabsichtigt, mit der türkischen Re-
gierung Verhandlungen einzuleiten wegen einer direkten
Fabel-Verbindung Berlin-Konstantinopel über Bukarest.
Ferner ist der deutsche General-Konsul v. Müller aus
Kairo zu vierzehntägigem Aufenthalt in Konstantinopel
eingetroffen. Es dürfte sich hierbei um Vorbereitungen
für die Reise Kaiser Wilhelms nach Palästina handeln.
* Zur Sonntagruhe. Um eine mildere Hand-
habung der Sonntagruhe im Cigarrenhandel zu
erreichen, hat sich ein über ganz Deutschland erstreckender
Zentralverband von Cigarrenhändlern mit dem Sitz
in Hamburg gebildet. Besondere in einem Zirkular,
daß die Sonntagruhe die Cigarrenhändler schwer schädige,
wie kein anderes Detailgeschäft. Seitens der Behörde
werde sowohl für die Cigarrenhändler wie für andere
Detailgeschäfte am wenigsten gefordert, während der Ar-
beiter in erster Linie berücksichtigt werde.

* Nachdem das preussische Handelsministerium Ver-
anlassung genommen hat, zu der drohenden Einfuhr
amerikanischer Schuhwaren nach Deutschland Stel-
lung zu nehmen, ist auch die sächsische Staatsregierung
diesem Beispiel gefolgt und hat an die Handels-
und Gewerbetammern ein Rundschreiben gerichtet, worin auf
die Ueberschwemmung Deutschlands mit amerikanischen
Schuhwaren, die Minderwertigkeit des Fabrikats und
die daraus entfliehenden Schädigungen des deutschen
Schuhmachergewerbes hingewiesen wird. Die einge-
führten amerikanischen Schuhwaren sollen öfter auf die
Güte des Leders, der Zubehöre und Herstellungsweise
geprüft und die Resultate möglichst durch die Presse
verbreitet werden.

* Kriegervereine und Socialdemokratie. Auf
dem Abgeordnetenstage des deutschen Kriegervereins in
Weissenhofen haben der Oberpräsident der Provinz Sachsen,
v. Bötticher, und der Vorsitzende des Bundes, General
a. D. v. Spig, Ansprachen gehalten, in denen nach-
drücklich darauf hingewiesen worden ist, daß die Krieger-
vereine die Aufgabe hätten, den Geist vaterländischer
Gefinnung zu pflegen. Die Kriegervereine müßten sich
reinhalten von Elementen, die der deutschen Nation
ihre teuersten Güter nehmen wollten. Es sei mit dem
Patriotismus dieser Vereine unvereinbar, daß deren
Mitglieder gemeinsame Sache mit der Socialdemokratie
machten, indem sie beispielsweise die Letztere bei den
Wahlen unterstützen. Wer das thun wolle, dürfe nicht
in den Reihen der alten Krieger gebildet werden. Auch
müsse man sich vorhalten, daß die Satzungen des Ver-
bandes die Pflege des deutschen Nationalbewußtseins
den Mitgliedern zur Pflicht machen. Es dürften da-
her auch nicht die nationalpolitischen Bestrebungen, in-
soweit sie sich gegen die Schwächung des Deutschtums
richten, begünstigt werden.

* In der 2. badischen Kammer hat sich Staats-
minister Dr. Buchenberger dahin ausgesprochen, er halte
es für geboten, daß gegen die Großbagare und
Fiktalgeschäfte durch ein behördliches Geleitz vorge-
gangen werde.
* Karlsruhe. In St. Blasien verlas am Sonn-
tag der Geistliche der evangelischen Gemeinde im Vor-
mittagsgottesdienst auf Verleß des Großherzogs
folgendes „Memorial“: Als Landesbischof der
evangelischen Kirche anders lieben Heimatlandes erlaube
ich eine Pflicht treuer Ehrfurcht, indem ich an die
evangelische Gemeinde St. Blasien Worte der tiefsten
Trauer richte und in ihrem Namen einer warm em-

phundenen Dankbarkeit Ausdruck gebe. Der hochver-
ehrte Geh. Romm. Rat Kraft ist durch Gottes uner-
forschlichen Rathschluß zur ewigen Heimat eingegangen.
Sein Wille ist uns heilig! -- Aber wir verlieren in
diesem teuren Mann den Begründer unserer Gemeinde,
die er stets mit Liebe und Fürsorge gepflegt, die er
mit Wohlthaten als treuer evangelischer Geist reichlich
umgeben hat. Unsere Dankbarkeit gegen ihn verbindet
sich mit derjenigen aller treuen Einwohner dieser Stadt,
für die er ein so großer Wohlthäter gewesen ist. --
Er war ja ein wahres Vorbild der Liebe, die er ohne
Ansehen der Person, ohne Unterschied der Konfession,
allen Menschen widmete, sobald er glaubte, helfen,
heilen, aufzurichten zu sollen. Möge das Andenken un-
seres teuren Heimgegangenen in allen treuen Herzen
lebendig erhalten bleiben und künftigen Generationen
als ein Bild wahrer christlicher Liebe vorgeführt werden,
damit es als ein lebendiges Denkmal in weiten
Kreisen fortlebe. Wir aber, die wir seiner Kirche an-
gehören, wir wollen geloben, immerdar treu zu bleiben
den segensreichen Wegen, die er uns gezeigt und auf
denen wir ihm dankbar folgen wollen. Friedrich
Großherzog von Baden.

Oesterreich-Ungarn.
* Wiederum ungünstig liegen die leitenden Staats-
männer in Oesterreich da. Ahermal ist ein Verzicht
unternommen worden, die zerfahrenen inneren Verhält-
nisse zu entwirren, den gordischen Knoten des National-
habers, den Grafen Badi mit seinen Sprachen-Ver-
ordnungen geschürzt hat, auf friedlichen Wege zu lösen;
abermals ist dieser Versuch mißlungen. Die Deutschen
Parteien in Oesterreich haben das entsetzende Wort
geprochen; wie vorauszusehen war, haben sie Verhand-
lungen über den Sprachen-Gelegenheitswurf des Grafen
Thun abgelehnt. Graf Thun steht nun am Scheide-
weg zwischen Staatsstreich und Berücksichtigung der
geradezeitigen Forderungen der Deutschen.
Zara, 15. Juli. Vorgeföhren wurden in Triest abet-
mols 2 starke und 2 leichte Erdhöße verpörrt.
Großbritannien.
* Das große englische Geschwader, das im Herbst
eine Übungsfahrt durch die Dnie ausführen soll, wird
auch eine harte deutsche Flotte dort verankert finden.
Am 12. September, wo das englische Geschwader in
Kiel einlaufen will, dürfte die gesamte, aus vier Divi-
sionen und 2 Torpedoboots-Flottilien bestehende Ver-
übungs-Flotte unter dem Oberbefehl des kommandieren-
den Admirals v. Knorr im dortigen Hafen anfen.
Im Beisein des englischen Geschwaders sollen dann die
Schlußmanöver der deutschen Flotte stattfinden.

Spanisch-amerikanischer Krieg.
Madrid, 15. Juli. Die dem Frieden günstige
Erklärung wird hier stärker. Die öffentliche Meinung
würde es gerne sehen, wenn die Mächte für die Wieder-
herstellung des Friedens thätig wären; jedoch habe
Frankreich entgegen den in Laufplan gelegten Gerüchten
nach dieser Richtung hin nicht die Initiative ergriffen.
Der Kriegsminister erklärte in einer Unterredung mit
einem Berliner Journalisten, der Frieden sei unter folgen-
den Bedingungen möglich: Den Kubanern wird auf dem
Wege der Volksabstimmung die Entscheidung darüber
gelassen, ob sie die Unabhängigkeit oder Autonomie unter
spanischer Oberhoheit wollen. Einer Abtretung Porto-
ricos widersteht die Kriegsminister. Betreffs der
Philippinen habe die Regierung einen Plan, der nicht
nur Spanien den Besitz derselben sichert, sondern auch
zu normalen Zeiten die Ruhe wiederherstellt.
-- Alle Londoner Blätter betonen, daß der gegen-
wärtige Augenblick für Spanien günstig sei, um den
Frieden nachzuschließen.

New-York, 15. Juli. Nach einem Teleg. des
New-York Herald verfiern dortige höhere Regierung-
beamte, Präsident Mac Kinley wöhnte nicht die
Philippinen zu behalten, sondern werde sich mit
der Abtretung von Guam und einer Kolonialpolitik be-
gnügen, vorausgesetzt, daß Spanien Kuba un-
abhängig mache und Puerto Rico räume.
Präsident Mac Kinley schloß vor, seine Kriegs-
entscheidung zu verlangen, weil er glaube,
daß Spanien eher den Krieg forsetze, als sich mit
weiteren Verpflichtungen belasten würde. Die Regierung
beabsichtige nicht, S a n t i a g o jetzt der Kontrolle der
Kubaner zu unterstellen, es müsse vielmehr das über-
gebene Gebiet bis zur endgiltigen Räumung Kubas
durch die Spanier in der Gewalt der amerik. Land-
und Seestreitkräfte bleiben.

Washington, 15. Juli. Wie es heißt, soll Mac
Kinley heute bei Gelegenheit eines Gesprächs sich dahin
geäußert haben, man hoffe, daß nunmehr der Abbruch
des Friedens nahe bevorstehe. Der Staatssekretär Dan
erklärte: Das von den Vätern vererbte Verdict,
daß unter den Auspizien des englischen Vorkämpfers
Friedensverhandlungen eröffnet seien, für ungründet.
800 spanische Gefangene sind in Portsmouth an Bord
des Kreuzers Havant eingetroffen. Fast die Hälfte
davon sind am gelben Fieber erkrankt. Unter diesen be-
finden sich 80 Schwere, 7 Mann sind auf der
Ueberfahrt gestorben.
Santiago, 15. Juli. Neutermeldung. Die ameri-
kanischen Behörden ziehen in die Stadt Santiago wahr-
scheinlich heute abend ein. Vor der Kapitulation ludte
General Toral gemäß der Instruktion des Marichalls
Blanco um eine Frist nach, um sich telegrafisch nach
Madrid zu wenden, da die Uebergabe der Stadt ein zu
wichtiges sei, als daß er ihn ohne die Genehmigung der
Königin Argentin vollziehen könnte. Die Generale Miles
und Schafter, welche die Mittelwelt Torals für zwei-
deutig hielten, ritten kurz vor 12 Uhr aus zum Zweck
einer persönlichen Unterredung mit dem General Toral,
welcher ihnen mitteilte, er habe schon die Genehmigung

des Marichalls Blanco zur Kapitulation erhalten. Auf den Vortrag Blancos wurde eine Kommission zur Feststellung der Einzelheiten ernannt. General Toral bestimmte zu Kommissaren den Vicofonul Majoron, den General Colon und seinen Stabschef. Die Amerikaner ernannten die Generale Wheeler und Lawton sowie den Hauptmann Wiley.

Kap Hontien, 15. Juli. Die Agentur Canas meldet: Die Kapitulation von Santiago ist unterzeichnet worden. Die Spanier erhalten Abzug mit allen kriegerischen Ehren und werden sofort nach Spanien zurückgeschickt werden. — Nach einer Meldung des Generals Schafter beträgt die Zahl der spanischen Truppen in Santiago 12—15000. Das Kriegsdepartement beabsichtigt, die Dampfergesellschaften zu Angeboten für die Beförderung nach Spanien aufzufordern.

Madrid, 15. Juli. Die „Corresp.“ meldet, daß Offiziere es von den Canarischen Inseln in Cadix eingelagerte Postdampfer „Friedrichs“ erzählen, dort seien von Puerto Santo (Can. Inseln) früher angefangen, mit der Nachricht, daß sich vor Madeira drei amerikanische Kreuzer gezeigt haben. Damit übereinstimmend wurden vier Seemellen von Santa Cruz della Palma drei Kriegsschiffe beobachtet. In Madon auf della Palma langten drei Torpedobootführer vom Reichswater Camaras an.

Bulgarien.

Die späte Sühne eines Verbrechens, das seiner Zeit allgemeine Entrüstung hervorrief und dessen Verfolgung ein trauriges Licht auf die Rechtszustände in Bulgarien warf, wird nunmehr aus Sofia gemeldet: Der frühere Militärminister Pötschew und der Polizeipräsident Novelski, die Mörder der Anna Simon, sind in Philippopol durch den Strang hingerichtet worden.

Berichtedeneß.

Aus München wird berichtet, daß ein Münchener Witt, der sich weigerte, einem Gast auf dessen Verlangen nur 1/2 Liter Bier zu verabreichen, um 10 Mk. gestraft wurde.

Kuba und die holländischen Güterkreier. Nicht wenig überrascht war (so wird dem „M. Kur.“ aus Baden berichtet) vor einigen Tagen in einer größeren Stadt unseres Landes die Frau eines Beamten über die politische Fingigkeit einer Gietverfäuflerin. Der geforderte Preis von 6 W. für das Ei kam der Käuferin doch etwas hoch vor zu Beginn des Monats Juli, und sie mochte der Verkäuferin deshalb einige Vorstellungen. „Ja“, erwiderte diese mit wichtiger Miene, „wisse Sie, der Krieg zwischen den Amerikanern und den Spaniern, der macht halt auch die Eier teurer.“ Die Beamtenfrau war sich zwar nicht völlig klar über den inneren Zusammenhang zwischen dem Kriege und dem Eierpreise, wohl aber zwischen dem letzten und der togen. Schlüssigkeit der Händlerinnen. Am meisten davon überrascht dürften immerhin die Hüher sein, wenn sie etwas davon begreifen könnten.

Der Geist des Seligen. Es war Nacht, — so erzählt das „Wiener Extrabl.“ — Frau Marie Schlegel schlummerte in ihrem verklärten Schlafgemache, als dem man zwei Tage vorher ihren verstorbenen Gatten zu Grabe getragen. Da fiel ein heller Schein auf ihr Antlitz, sie erwachte und sah im Nebenzimmer eine Gestalt mit einer brennenden Lampe. „Der Geist des Seligen!“ durchdrachte es die erschrockene Frau. „Er holt sich seine Kleider“, spannen sich weiter ihre Gedanken fort, als der Geist Kopf und Hosen des Verstorbenen nahm. Nun als er sich auch dessen Uhr aneignete, wurde die Witwe mißtraulich,

Mein gescheiter Nefse.

Von Lie von Buchholz. (Fortsetzung.) Es ist drollig, mit welcher Affiniertheit wir das Zusammenkommen der jungen Leute bewerkstelligen. Da bringt Fritz mal ein Buch, das Lisa noch nicht kennt, oder Noten, oder er muß sie in der Gemüths-Ausstellung notwendig selber auf besonders interessante Bilder aufmerksam machen — und so geht das weiter. Lisa ist mit dergleichen Verabredungen immer sehr einverstanden, über jede Aufmerksamkeit freut sie sich mit einer wahren Kinderfreude, und jede noch so kleine Ueberrückung entzückt sie. Ich hätte nicht geglaubt, daß mir Frizens Brautwerbung, über die ich mich anfänglich recht schaffenen geizig habe, locale Vergnügen machen könnte. Heute war Fritz eifrig mit seiner schriftlichen Arbeit für das Referendar-Examen beschäftigt, und da ich mich zum Ausgehen rüstete, hat er mich, an Lisa ein verprochenes Gedicht abzuliefern. Ich lächelte im Geheimen und nahm mit dem Verprechen, es sicher abzuliefern, das auf feines Papier geschriebene Poem in Empfang. Nebenbei bemerkt, es soll von Körner sein, ich kann aber den Gedanken nicht los werden, daß sich Theodor Körner auf diese Weise gewiß nicht befinden würde; sie klangen so merkwürdig lenartig. Brunnns hatte ich lange nicht mehr besucht, weil die Atmosphäre der Langeweile, die mit merkwürdiger Behaglichkeit in ihrem Hause gehet wird, in mir die Ueberzeugung hervorgerufen hat, die weiland Dorndörckchenen Verhältnisse könnten sich wiederholen. Mit andern Worten: ich fürchtete, bei ihnen aus Bangereweile einzuschlafen. Frau Regierungsrat empfing mich geräuseltend in Freundslichkeit und überfließend in Worten. Während der ersten Viertelstunde sprach sie davon, daß ich sehr lange nicht bei ihnen gewesen wäre,

dem zu was brauchte ihr in der ewigen Ruhe besänftlicher Mann die Stunden zu wissen? Sie rief daher erst jetzt: „Was geht denn vor?“ Darauf sprang der Geist mit den Sachen aus dem Fenster der Portierwohnung. Die Witwe erstarrte am Morgen die polizeiliche Anzeige, wobei sie betonte, daß sie den Einbrecher anfänglich für einen Geist gehalten habe. Beim Verkaufen der gestohlenen Gegenstände wurde der Geist in der Person des Kaufers Johann Adamovsky eruiert und einige Tage später von einem landesgerichtlichen Erkenntnislenat zu acht Monaten schwerenerkers verurteilt.

Nussiges Urteil über den deutschen Volksschullehrer. In einer Zeit, in welcher unter ständiger Grenzangst im Osten durch sein rastloses Vorwärtstreben und seine erfolgreiche Tätigkeit für die Ausdehnung seiner Weltanschauung die Aufmerksamkeit aller das öffentliche Leben und Teilnahme Verfolgender auf sich zieht, ist es nicht uninteressant, zu erfahren, wie man drüben über den deutsch-russischen Grenzspähenden deutsche Art und deutsches Wesen beurteilt. Und es erweist sich deshalb ein Urteil über den deutschen Volksschullehrer, wie es am 17./29. Januar d. J. in einer der gelesesten und einflussreichsten russ. Zeitungen zu lesen war, von allgemeinem Interesse. Die Nowaja Wremja sagt da folgendes: „Der deutsche Schullehrer ist ein kleiner Mann, hat aber große Kräfte. Er hat sich zu erkennen gegeben bei Sedan, und er hat den preussischen König mit der ihm durch die Hände Bismarcks überreicherten Kaiserkrone gekrönt. — In unerwählter Tätigkeit verrichtet er auch jetzt beachtlich und methodisch sein Werk und bereitet, wie der Angesehene lehrt, die verblüffendsten Ueberrückungen vor. Die Engländer hatten es wahrlich nicht erwartet, daß ihnen sobald ein ebenbürtiger Konkurrent auf dem Gebiete der Industrie, des Handels und der Kolonialpolitik erwachsen würde. Eines schönen Tages aber mußten sie die Augen weit öffnen und sich davon überzeugen, daß die Deutschen sie nicht nur eingeholt haben, sondern sie vielfach überholen. . . . Wenn in der Geschichte des neuen deutschen Reiches die Armee gesetenen Falles nur das Facit gezogen hat von demjenigen, was der Schullehrer vorbereitet hatte, so müssen auch wir diesen Resultate der deutschen Schule die ernstlichste Aufmerksamkeit zuwenden. Wörrigenfalls wird der deutsche Schullehrer uns im tiefsten Frieden umrücken, uns aus einer Ueberrückung in die andere stürzen, uns, die wir jetzt nicht nur in Europa, sondern auch in Asien seine nächste Nachbarn.“

Das kleinste Buch der Welt haben jetzt die Brüder Salmin in Padua hergestellt. Es ist dies ein „volumetto“ von 10:6 Millimeter mit je zehn Linien auf 208 Seiten, enthaltend einen bisher ungedruckten Brief Galileis an Christina von Lothringen aus dem Jahre 1628.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 14. Juli 1898. höchst. mittel. niederst. gefall. geteilt. Dinkel M. 8.20 8. — 7.60 — 50 Pf. Haber „ 9.30 9.20 8.50 — 20 Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen 3 M. — Pf., Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 3 M. — Pf., Binsen — M. — Pf., Weizenform M. — Pf., Kartoffel 1 M. 50 Pf.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag den 17. Juli. Für Sonntag und Montag steht bei steigender Temperaturtrüben und größtenteils heiteres Wetter in Aussicht.

Geftorben:

Hermann Veit, Privatier, Gausstatt. Abt. Dr. Wwe., Gmünd. Dorothea Kleiner, geb. Schäp, Wwe., Heilbronn. Caroline Maier, geb. Maier, Wwe., Schorndorf. Friederike Leib, geb. Eppinger, Winnenden. Marie Böhringer, geb. Kupp, Heilbronn. J. F. Wälsche, Stuttgarter-Heilbronn. H. Fröder, Heilbronn.

Siezu Jugendfreund Nr. 29.

während der zweiter, daß ich nun endlich gekommen sei, und als sie sich mit diesem Gedanken befreundet hatte, erschien Lisa. Ihr helles, lustiges Stimmchen erklang mir wie eine wahre Wohlthat.

Sie lachte und fragte, fragte und lachte, freute sich über das Gesicht, fing sofort an, es zu lesen, kam aber über die ersten Verse nicht hinaus, da sie immer etwas Unausprechbares zu sagen hatte, und steckte es schließlich in die Tasche.

Ich mußte zum Kaffee bleiben, Lisa wurde mit dem wichtigen Geschäft des Einkaufens betraut, goß ein, goß daneben, schien untröstlich über den verurteilten Fleck und lachte in der nächsten Sekunde lustiger als je.

Frau Regierungsrat kam gar nicht zu Worte, nur zum Nötigen des Kuchens fand sie die erforderliche Energie, mit ihrem langloren Organ durchzubringen. Kunden zum Kaffee! entsetzliche Idee! Aber all mein zartes Sträuben half nichts, ich mußte essen, mußte es unter dem Bann der durchdringenden, unerfülllichen Augen der Frau Regierungsrat, die es als persönliche Beleidigung anzusehen schien, wenn man den von ihr vorgelegten Speisen nicht mit einer gewissen hingebenden Gründlichkeit zusprach.

Nicht eher, als bis ich diese ehrenvolle Aufgabe gelöst hatte, durfte ich mich von dem Folter-Instrument, genannt Kaffeetisch, erheben, mit dem unsichern Gefühl, ihren Ansprüchen noch lange nicht gerecht geworden zu sein, und dem ganz sichern, mir den Magen verbrennen zu haben.

D, Fritz, was thue ich nicht alles deinetwegen!

Gestern war ein großes Zauberspiel bei Brunnns! Trubchen, die freis früher fertig ist als andere Leute, rauchte bald nach dem Mittagessen schleppend in einem neuen, schwarzen Sammelstüm herum, das den dreifachen Vorzug hatte, elegant auszusehen, sie noch stärker als sonst erscheinen zu lassen

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. S t o h in Badnang.

Neueste Nachrichten.

Freidenheim, 16. Juli. Vorgestern brannte in Langstapfen, 2 Stunden von hier, ein Bauernhof ab, gestern mittag 1 Uhr brannte ein Haus in Sontheim a. Brenz ab.

Biberach, 16. Juli. Gestern nacht geschah in Ochsenhausen eine schreckliche Bluttat. Der etwa 45 Jahre alte Bauer, welcher schon längere Zeit zu sehr dem Morphinumgenuss huldigte, gab auf seine Ghefrau, mit welcher er im Unfrieden lebte, einen Mordverdict ab und traf dieselbe in den Hinterkopf, so daß sie sofort umfiel. Als der Mörder sah, was er angerichtet hatte, richtete er die Waffe gegen sich selbst und schoß sich in den Mund, so daß er alsbald tot war. Die Frau wurde in das dortige Krankenhaus gebracht, hat aber beratige Verletzungen erhalten, daß sie schwerlich mit dem Leben davonkommen wird.

Berlin, 16. Juli. Das Tagblatt meldet aus Kiel: Mehrere Studenten unternahmen eine Bootfahrt in die See. Einer von ihnen verunglückte und erkrankt unweit des Ades Labors.

Berlin, 16. Juli. Die Morgenblätter melden aus Hamburg: Die Frau eines Kistenmachers wurde unter dem Verdachte der Engelmacherei verhaftet. Von 33 Kistenfindern, die sie in Pflege hatte, sind 26 gefordert.

Jara, 16. Juli. In Trilj fanden gestern 7 schwache Erdstöße statt.

Santiago, 16. Juli. General Schafter hat seinen Truppen gestattet, ihre Verhauungen zu verlassen, das Eindringen in die Verteidigungswerte der Spanier jedoch verboten. Den aus Santiago Geflüchteten wird die Rückkehr zu Haus und Hof erlaubt werden. Den Aufständischen gegenüber sind strenge Befehle zur Verhütung von Mordtaten, sowie jeder anderer Ausschreitungen getroffen worden; andererseits sind auch Maßnahmen zur Unterdrückung etwaiger Unruhen in der Stadt selbst getroffen.

Washington, 16. Juli. Nach Depeschen aus Sion sind, wie vom Kriegsdepartement erklärt wird, unter den amerikanischen Truppen in den letzten 24 Stunden nur 25 Neuerkrankungen an gelbem Fieber u. 3 Todesfälle vorgekommen. Die Krankheit tritt in milder Form auf.

New-York, 16. Juli. In der Nacht von New-York sind mehrere der dort versenkten Minen gesprungen, jedoch bleibt das Verbot, daß Schiffe nach Sonnenuntergang nicht in den Hafen einlaufen dürfen, in Kraft bis zu dem Erlaß einer neuen Verordnung.

New-York, 16. Juli. Ein per Kabel aus San Antonio eingetroffenes Telegramm von gestern meldet: Die Krankenträger vom roten Kreuz sollen sogleich nach Santiago hineingehen und während die Spanier alles zum Aufbruch vorbereiten die Ausübung der Polizeigewalt in der Stadt übernehmen. Die amerik. Truppen und die Kubaner werden keine Marodeure nach Santiago gelangen lassen. Die Forts, sowie das Artilleriematerial sollen sofort von den Amerikanern in Besitz genommen werden, der Einmarsch nach Santiago oder erst nach Einschiffung der spanischen Truppen erfolgen.

Geftorben:

Hermann Veit, Privatier, Gausstatt. Abt. Dr. Wwe., Gmünd. Dorothea Kleiner, geb. Schäp, Wwe., Heilbronn. Caroline Maier, geb. Maier, Wwe., Schorndorf. Friederike Leib, geb. Eppinger, Winnenden. Marie Böhringer, geb. Kupp, Heilbronn. J. F. Wälsche, Stuttgarter-Heilbronn. H. Fröder, Heilbronn.

Siezu Jugendfreund Nr. 29.

und un bequem zu sitzen. Wenigstens suchte sie einige Male mit ihren kurzen, blassen Armen so nachdrücklich in der Luft herum, während sie ein lebendiges, unzufriedenes Gesicht machte, daß mir die unbegründeten, beschwörenden Handbewegungen diese Vermutung nahe legten.

Fritz sah hübscher und sieghafter als je aus. Trubchen hatte mir, dem beratige geräuseltende Verhörungen nachgerade ein Grenz geworden sind, und der dieser Gesellschaft am liebsten fern geblieben wäre, die schrecklichen Folgen meines unbilligen Benehmens mit den zündendsten Worten vorgekelt. Sie behauptete, mein Ausbleiben würde Brunnns heilsamen und Frizens augenscheinlich schon errungene Stellung gewaltig erschüttern, und wie so oft unterlag meine männliche Energie diesmal wieder ihrer weiblichen Verfallsamkeit.

Brunns, die vor ihrer Villa in der Parkstraße einen hübschen, großen Garten haben, hatten ihren ganzen Apparat von Liebenswürdigkeit in Bewegung gesetzt, um ihren Gästen angenehme Stunden zu bereiten. Der Hat sah ordentlich heiler aus, wenn ich es wagen darf, dies Wort mit seinen Gesichtesügen in Verbindung zu bringen. Er schüttelte jedem Gaste herzlich die Hand, zwar mit einer hölzernen, festen Haltung, daß sich einem unwillkürlich der Gedanke aufdrängte, er wäre leichweise dem Panoptikum entnommen und nur für kurze Zeit ausgezogen, aber er war doch anders als sonst. Sie war ganz Sonig, aber edler, braver Wabenhung, kein Surrerogat, das scheinen will, was es nicht ist, und in den kleinen Augen leuchtete heute ein so warmer Strahl, daß mir die Frau ordentlich hymphatisch erlitten. Und als ich dann auf Lisa sah, wußte ich plöglich, warum die Allen mir heute in einem andern Maße als gewöhnlich erschienen, es war die Elternliebe. Ja, sie waren glücklich über ihr Kind; Lissas wegen gaben sie die Gesellschaft, Lisa war es, um die sich alles drehte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 113. Telefon Nr. 30. Montag, den 18. Juli 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Abgabepreis Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altersvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Schriftverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amtlische Bekanntmachungen.

Zum Gerichtsvollzieher

der Gemeinde Althütte ist an Stelle des von diesem Amt zurückgetretenen Schlichters der Amts- und Polizeibehörden Weller in Althütte bestellt worden. Oberamtsrichter Gundlach.

Bekanntmachung, betr. die Organisation des Arbeitsnachweises.

Vom 1. August d. J. an werden die Nachweise über die bei einzelnen Arbeitgebern nicht befriedigten Nachfragen nach Arbeitern während der Monate März bis November je einmaltig am Abend des Dienstag, Donnerstag und Samstag jeder Woche durch die mit dem städtischen Arbeitsamt Stuttgart verbundene Zentralstelle an sämtliche Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern und an solche kleinere Gemeinden, für welche dies besonders gewünscht wird, versandt. Die Nachweise sind dazu bestimmt, sofort nach ihrer Ankunft bei den Gemeindebehörden durch öffentlichen Anschlag zur Kenntnis der stellten Arbeitern gebracht zu werden.

Um Johann Arbeitgebern und Arbeitern in Gemeinden, welche kein Arbeitsamt haben, einen möglichst leichten Verkehr mit dem nächstgelegenen Arbeitsamt zu ermöglichen, ist die Einrichtung getroffen worden, daß die Arbeitsämter den Ortsvorstehern, Herbergen zur Heimat, Verpflegungshäusern und Arbeiterkolonien, welche darum nachsuchen, eine genügende Zahl von Anmeldeformularen für arbeitssuchende Arbeiter zur Verfügung stellen, die von den stellten Arbeitern ausgefüllt und von den Ortsvorstehern als portopflichtige Dienstfache an das nächstgelegene Arbeitsamt einzulenden sind. Badnang, den 16. Juli 1898.

Bekanntmachung.

Der Zutrieb von Wiederfäuern und Schweinen aus verseuchten Ortschaften auf den am 25. d. Mts. in Murrhardt fälligen Viehmarkt ist verboten. Badnang, den 16. Juli 1898.

Badnang.

Verkauf von Bauplätzen.

Gottlob Häuser, Gebermeister hier, bringt am Donnerstag den 21. d. M., vormittags 11 Uhr, in einem einmaligen Aufstreich zum Verkauf: 18 a 02 qm Bauplatz an der Karlsstraße. Hiezu werden Liebhaber unter dem Anfinen freundlich eingeladen, daß der günstig gelegene Platz für ca. 6 Wohnhäuser Raum bietet, die Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden können und bei entsprechendem Angebot sofortiger Zutrieb erfolgt. Den 15. Juli 1898. Ratschreibererei.

Badnang.

Baumwiesen-Verkauf.

Friedrich Wuf, Buchdruckereibesitzer in Waihlingen, verkauft am Donnerstag den 21. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Mothaus: 74 a 42 qm und 81 a 93 qm Wiese, teilweise mit Bäumen besetzt, im See: 1 ha 06 a 85 qm hoffeld, neben Bierbrauer Pflöbeler unter günstigen Zahlungsbedingungen. Liebhaber sind freundlich eingeladen. Den 15. Juli 1898. Ratschreibererei.

Sulzbach a. Murr.

Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindeabteilungen der Abteilungen Seitenbach, Spigkerslinge und Wanne kommen am



kommenden Donnerstag den 21. Juli d. J., von nachmittags 2 Uhr an, auf dem hiesigen Mothaus zum Verkauf: 5 Stück Nadelholz-Langholz I. Klasse mit 11,88 Fm. 22 " " " II. " " 40,19 " 41 " " " III. " " 47,54 " 19 " " " IV. " " 14,06 " 14 " " " V. " " 2,01 " 4 " " " Sägholz I, II. " " 6,70 " 2 " " " " " " 0,68 " Das Holz wird auf Verlangen durch die Waldschützen vorgezeigt. Die Abfuhr ist günstig. Den 14. Juli 1898. Gemeindeverwaltung: Haag.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei einem größeren Umbau resp. Umbau vorkommenden Arbeiten, als Maurer-, Zimmer-, Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flachsen-, Ausstrich- u. Tapezierarbeiten sollen vergeben werden. Tätigkeits Meister werden ersucht, Kostenvoranschlag, Bedingungen und Zeichnungen bei dem Unterzeichneten einzuliefern und Offerte auf diese Arbeiten bis kommenden Freitag abend

G. Holzwarth & Schijf.

Auschlittgrieben

empfeht billigst Julius Stolpp, Seifenfabrik.

Kartoffel

sind fortwährend zu haben bei F. G. Wieland, Rüstfäher.

Statt besonderer Anzeige empfehlen sich als Verlobte:

Julie Romberg

Paul Allgöwer

Kaufmann

Badnang Juli 1898. Stuttgart

Diakonissen-Verein.

Die jährliche Plenar-Verammlung wird am Mittwoch den 20. Juli, abends 8 Uhr, im Gasthaus z. Waldhorn gehalten. Dabei wird die Rechnung von 1897 publiziert werden.

Der Vorstand.

Desan Dr. Kötlin.

Unterichonthal.

Ernte-Ertrag-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 21. d. M., morgens 10 Uhr, kommen vom Ellwanger'schen Hof die

Salmirüchte

am Platz zum Verkauf. Zusammenkunft vor dem Ellwanger'schen Haus.

Das Einkochen

der Früchte zc.

Eine Sammlung von über 200 erprobter Hausrezepte

von Marie Nabel.

19. Auflage. Preis 50 Pf.

Verlag von J. Rath's Buchhandlung.

empfeht

Pergament-Papier

empfeht

J. Rath b. Engel.

empfeht zu billigen Preisen

Albert Bauer.

Auffallend schön

hart und blendend weiß wird der Leint.

Sommerproben verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten

Sillemilch-Seife

Marke: Dreieck mit Erdengel und Kreuz v. Bergmann u. Cie., Berlin v. Frankfurt a. M. sämtlich v. Stück

50 Pf. bei

A. Conradt, unsere Apotheke.

Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik